

VU *Carex hartmanii* CAJANDER – Hartmans Segge – Cyperaceae

Synonyme: *Carex buxbaumii* WAHLENB. subsp. *hartmanii* A. CAJ., *Carex buxbaumii* WAHLENB. var. *macrostachya* A. CAJ., *Carex polygama* SCHKUHR subsp. *hartmanii* A. CAJ.



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 30-70 cm hoch, lockerrasig, mit bis zu 20 cm langen unterirdischen Ausläufern. Stengel scharf 3-kantig, steif aufrecht, nur oben schwach rauh. Blätter flach, dunkelgrün, kürzer als der Blütenstand. Blattspitze ziemlich kurz. Hochblätter \pm so lang wie der Blütenstand, am Grunde mit kurzer Scheide oder scheidenlos. Blütenstand aus 4-5 aufrechten 10-35 mm langen, 4-6 mm dicken, zylindrischen Ähren gebildet. Die oberen im Aufriß oft \pm ein Kreuz bildend, kleiner als die zwei abgerückten unteren. Endähre unten nur mit wenigen oder sogar ohne männliche Blüten. Fruchtschläuche kürzer als die Tragblätter, 2-3 mm lang, graugrün, mit feinen Papillen besetzt, Nerven deutlich. Schnabel undeutlich, mit zwei sehr kleinen geraden Zähnen. Narben 3. Blütezeit 4-6, Chromosomenzahl: $2n = ?$.

Ähnliche Art: *Carex buxbaumii* WAHLENB. (Buxbaums S.), Blätter blau- bis graugrün, Blattspitze lang, rauh, dreikantig. Hochblätter meist länger als der Blütenstand, am Grunde geöhrt oder kurzscheidig. Blütenstand mit 3-4 aufrechten, 10-25 mm langen, 5-10 mm breiten, \pm keulenförmigen, deutlich abgerückten, \pm gleich grossen Ährchen (kein Kreuz bildend). Endähre am Grunde mit zahlreichen männlichen Blüten. Fruchtschläuche 3-4.5 mm lang, mit grossen Papillen, Nerven undeutlich. Die beiden kleinen Zähne des Schnabels grösser, gespreizt.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Hartmans Segge wächst oft kleinflächig aber in dichten Beständen. Sie besiedelt wechselfeuchte, stau- bis sickernasse, mässig nährstoff- und basenreiche, oft auch kalkarme, neutrale bis mässig saure, torfig-humose, sandige oder reine Lehm- und Tonböden. Sie kommt in verschiedenen bodensauren Streuwiesen, Verlandungsgesellschaften an Bächen, Nasswiesen-Mulden und oft in etwas heterogenen und höherwüchsigen Kalkflachmooren vor. Sie gilt als \pm mahdunverträglich mit optimaler Entwicklung in Brachestadien. Sie kann etwas trockener und saurer vorkommen als die nahverwandte *Carex buxbaumii*. In West- und Nordeuropa nimmt die Bevorzugung von nährstoff- und kalkarmen Böden jedoch immer mehr ab.

Die Art ist in der Schweiz kollin(-montan) verbreitet und steigt heute bis auf 450 m Höhe.

Carex hartmanii gilt einerseits als Kennart eher azidophiler Gesellschaften und Brachestadien des *Molinion caeruleae* W. KOCH 26 (besonders im süddeutschen Raum) und des *Cnidion dubii* BAL.-TUL. 65, andererseits ist sie aber auch in Gesellschaften des *Magnocaricion* W. KOCH 26 und hier v. a. in der *Carex buxbaumii*-Gesellschaft (ISSL. 32) und im *Caricetum elatae* W. KOCH 26 zu finden. Zudem kommt sie in Gesellschaften der *Tofieldietalia* PRSG IN OBERD. 49 vor. In Deutschland wurde sie selbst in lichten Aufforstungen oder Bewaldungsstadien von Streuwiesen und auf *Molinia*-reichen Waldwegen gefunden.

Lebensraumtyp: 2.3.1

Ökolog. Zeigerwerte: F5wR4N2H5D5L4T4K3.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser Rhizomgeophyt ist weniger weit nach Norden verbreitet als die nah verwandte und in verschiedene Unterarten aufgespaltene *C. buxbaumii* (vgl. CAJANDER 1935). Bei uns ist die Buxbaums Segge viel häufiger, doch bereits in Deutschland ist die Hartmans Segge mindestens gleich häufig. Die Art ist erst spät gegen die Buxbaums Segge abgegrenzt worden und ist vielen Botanikern wenig bekannt. Sie lässt sich vermutlich in Botanischen Gärten kultivieren und vermehren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Hartmans Segge ist ein disjunkt zirkumboreales eurasiatisch-kontinentales Florenelement. Das Areal reicht von Mitteleuropa nordwärts bis in das südliche Fennoskandien (z. T. Vorposten bis 61° N), ostwärts durch Polen, das Baltikum und Nordrusland bis zum Ural und nach Sibirien sowie südostwärts bis

nach Rumänien. Abgesehen von einzelnen Vorkommen in Frankreich fehlt sie fast ganz West- und Südeuropa. Dagegen gibt es eine isolierte Population in Algerien.

Nächste Fundstellen: Haut-Rhin (Urbés, Sewen) (F), Oberrheinebene (z. B. bei Hochdorf), Schwarzwald (Hinterzarter Moor), Baar (z. B. Bruggen, Dittishausen, Hölzlehof, Röttenbach), Hegne am Bodensee, Krummbach im Alpenvorland, Schwäbisch-Fränkischer Wald und in Bayern (D), Voralberger Rheindelta, Tirol (A), Val di Cembra im Etschtal und Laghestel di Piné bei Trento (I).

Gefährdung: die Gefährdungssituation und Verbreitung ist besonders im südlicheren Arealteil z. T. wenig bekannt. In Mitteleuropa und Skandinavien ist die Art mindestens gefährdet, in Osteuropa und im Baltikum dagegen wenig bedroht.

Schutzstatus

CH: Rote Liste; (F), (A).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

In der Schweiz umfasst das Verbreitungsgebiet der Hartmans Segge mehrere isolierte Bereiche: bei Riddes und evtl. bei Saas Grund (VS), mehrere Stellen in Les Grangettes an der Rhonemündung im Kanton Waadt (Gros Brassat, La Praille), bei Orbe (VD), bei Schöftland (AG), an drei Stellen nahe der Glatt nördlich von Zürich (nahe Flugpiste Kloten gegen die Glatt, Peterli an der Glatt bei Oberglatt, Solachten SE Oberglatt) sowie bei Jona im Kanton St. Gallen (bei Erlen südlich Wagen, zwischen Wagen und Wurmsbach, SW-Ende des Oberwaldes bei Wurmsbach, Talmulde W Gsteig). Inzwischen sind die Fundorte im Aargau und im Wallis erloschen, alle anderen angegebenen Fundorte sind aktuell, in der Gegend von Jona sind ein bis zwei weitere Vorkommen möglich. Dazu existiert eine nie bestätigte Angabe von St. Moritz (GR). Die grosse Population an der Rhonemündung wurde erst in den letzten zwanzig Jahren entdeckt.

Gefährdung: die Art ist durch Entwässerung, Überbauung, Eutrophierung und zu häufigen Schnitt gefährdet.

Bestandesentwicklung: leichte Abnahme bis ca. 1970, seither \pm stabil.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz in Mitteleuropa ist mittel.

✉ Christoph Käsemann

Gefährdungsursachen

- Drainage, Austrocknung
- Aufgabe der traditionellen Streunutzung
- Verbuschung
- Beweidung, Eutrophierung
- Überbauung, Aufschüttung, Umwandlung in Landwirtschaftsland
- wenige, isolierte Populationen

Massnahmen

- keine weitere Entwässerung; Wasserhaushalt stabilisieren und evtl. lokal leicht Vernässen
- extensive Bewirtschaftung weiterführen; mehrjährige Bestände alle 2 Jahre im Herbst mähen; Schnittgut entfernen; Bewirtschaftungsverträge
- entbuschen
- höchstens extensiv beweiden; evtl. einzäunen; grosse Pufferzonen schaffen
- keine weiteren Flächenverluste zulassen
- Schutz inkl. angemessener Pufferzonen (z. B. Ortsplanung); regelmässige Bestandeskontrollen; Dauerflächen-Beobachtung; bestehende Schutz und Fördermassnahmen weiterführen (z. B. Kt. Zürich)

Literatur

CAJANDER, A. (1935): Über die fennoskandischen Formen der Kollektivart *Carex polygama* SCHKUHR. *Ann. Bot. Soc. Zool.-Bot. Fenn., Vanamo* 5: 1-117.
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.
 KOCH, W. (1943): *Carex hartmanii* A. CAJANDER, eine für die Schweizerflora neue boreale Seggenart. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 53: 447-460.
 LIEPELT, S. & R. SUCK (1992): Zur Verbreitung und Soziologie von *Carex hartmanii* A. CAJANDER in Franken. *Ber. Bayer. Bot. Ges., Beih.* 63: 109-116.
 RAUSCHERT, S. (1981): *Carex buxbaumii* WAHLENB. und *Carex hartmanii* CAJ. und ihre Verbreitung in beiden Deutschen Staaten. *Ber. Arbeitsgem. Sächs. Bot. N.F.* 11: 191-214.
 SEBALD, O. (1966): *Carex hartmanii* CAJ. und *Carex buxbaumii* WAHLENB. in Nordwürttemberg. *Jahresh. Ges. Naturk. Württemberg* 121: 210-217.

Projekte und Kontakte

• Wiederansiedlung und Pflegemassnahmen zum Schutze der Hartmanns Segge im Kanton Zürich. Kontakt: Dr. ANDREAS KEEL, Amt für Landschaft und Natur, Stampfenbachstr. 14, 8090 Zürich.

VU *Carex hartmanii* CAJANDER – Hartmanns Segge – *Cyperaceae*

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
	VU	LR(cd)	EX	DD	

F	D	FL	A	I
V	2/EN		2/EN	VU

Global	CH
	VU/V

